

Briesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Berichtsblatt
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 294.

Dienstag, 19. December 1899, Abends.

52. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bierzeitlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 10 Pf. Strebla oder durch unsern Kellerei ist im Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei im Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Kunstpreis für die Nummer des Kalenderjahrs bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Ritterstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 19. December 1899.

Am vergangenen Sonntage fand in feierlicher Weise die Einweihung des neu gewählten Geistlichen der Kirchgemeinde Paush mit Jahnishausen und Böhnen, Herrn P. Blittig aus Dornreichenbach, in der zu diesem Zwecke von der Gemeinde festlich geschmückten und von Besuchern fast überfüllten Kirche zu Paush durch Herrn Superintendent D. Horig aus Großenhain statt. Als Vertreter des Patronatsherren, der bekanntlich der Besitzer des Rittergutes Jahnishausen, Sc. Majestät der König ist, war Herr General von Mindrovitz, Exz., erschienen, von welchem dem Neugewählten die Anstellungsurkunden mit entsprechender Ansprache überreicht wurden. Herr P. Koch aus Brausig wohnte der erheblichen Feier ebenfalls bei und war auch zum Theil mit an derselben beteiligt. — Der bisherige Pfarrer dieser Gemeinde, Herr P. Fröhliche, der als Geistlicher für die Gemeinde Dornreichenbach gewählt ist, wird nächsten Sonntag in sein dortigen Amt eingewiesen.

(Vom Landtag.) In der gestrigen 10. öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer, der Sc. Kgl. Hoheit Prinz Georg und des Herrn Kriegsminister Edler von der Planitz bewohnten, wurde die Petition des Stickers Eisenhardt in Ransbach antragsgemäß auf sich berufen gelassen.

In der 20. öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer stand zunächst die Schlussberatung über das 21. Kgl. Decret, Städtebausneubau betreffend, auf der Tagesordnung. Die ersten Redner, welche zu der Tagesordnung Stellung nahmen, sprachen sich zunächst gegen die Wahl des Bauplatzes am Schlossplatze aus. Dieselben machten bauliche, sanitäre und architectonische Bedenken geltend. Die nachfolgenden Redner stellten sich mehr auf den Standpunkt der Regierungsvorlage bez. den der Deputation. In ruhiger, sachlicher Kritik war es ganz besonders der Abg. Dr. Stödel-Dresden, welcher eine Anzahl der gegen den Städtebausneubau vorgebrachten Gründe entkräfte, und der schließlich einen Umschwung der Meinung herbeiführte. Auch die letzten Redner traten für die Regierungsvorlage ein. Abg. Grumbt brachte einen Sonderantrag ein, der dahin ging, für den Neubau eine freie Konkurrenz anzuschreiben. In namentlicher Abstimmung wurde schließlich der Deputationsantrag mit 56 gegen 26 Stimmen angenommen und der Antrag Grumbt fiel somit.

Wir befinden uns jetzt in der Zeit der kürzesten Tage, denn immer später geht die Sonne am Himmel auf, um nach wenigen Stunden wieder zu verschwinden. Die Nachmittage besaßen bis jetzt nur noch eine Dauer von 3 Stunden 40 Minuten. Erst vom 19. Dezember an zeigen sie wieder eine kleine Zunahme. Die Vormittheit aber nehmen auch noch bis zum 23. Dezember ab. Von diesem Tage bis zum Jahresende braucht die Sonne Vormittags täglich nur 3 Stunden 47 Minuten, um die Mittagssonne zu erreichen. Die kürzesten Tage des Jahres sind demnach die vom 17. bis 24. Dezember, sie dauern während dieser Zeit 7 Stunden 34 Minuten. Der Stand der Sonne ist gegenwärtig bereits 22 Grad südlich vom Äquator, ihre Mittagshöhe am Himmel beträgt also nur 15½ Grad, denn wenn sie sich immer weiter nach Süden, bis sie am 21. Dezember das Ende ihrer scheinbaren jährlichen Wanderung, 23½ Grad südlich vom Äquator, erreicht hat. An diesem Tage hat sie den mebrigen Stand erreicht. Sie geht Morgens gegen 8½ Uhr auf und bereits um 3½ Uhr wieder unter. Von da ab werden die Tage wieder länger, und schon am ersten Weihnachtsfeiertage hat die Tagesdauer wieder um 1 Minute zugenommen.

Eine zeitungslose Zeit hebt mit kommendem Sonntag an. Drei Feiertage, an denen in Folge gesetzlicher Bestimmungen keine Zeitung erscheinen darf, folgen aufeinander. Die nächste Sonntags-Nummer wird somit, da sie als letzte vor dem Weihnachtsfest, die nächste aber erst am 27. Dezember Abends herausgegeben wird, beinahe vier Tage lang ausliegen.

Die Jahrhunderktostarten, mit deren Herstellung, wie bereits berichtet, die Reichsdruckerei beschäftigt ist, werden zu Ende des alten und zu Anfang des neuen Jahres nur in beschränkter Anzahl zur Ausgabe gelangen können, weil die Reichsdruckerei mit dem Druck der neuen Marken zu sehr in Anspruch genommen ist. Da die Gültigkeitsdauer der Karte nicht etwa auf die letzten Tage vor und nach der Jahreswende beschränkt bleibt soll, so ist nicht ausgeschlossen, daß später mit dem Druck der Jahrhunderktoste fortgefahren wird, so dass voransichtlich jeder, der jetzt eine solche Karte nicht erlangen kann, sich später noch in den Besitz einer solchen zu setzen vermag.

Die Staatsbahnverwaltung weist mit Rücksicht darauf, daß nach übereinstimmender Anschauung von Sachverständigen Ratten und Mäuse als besonders gefährliche Verbreiter der Pest zu betrachten seien, ihre Dienststellen an, der Vernichtung dieser Thiere, die sich in größeren Mengen auf Güterboden, in Lagerhäusern, Kellereien, Uferhöhlungen u. s. w. aufzuhalten pflegen, erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Ein etwa massenhaftes Auftreten der Thiere, welches erfahrungsgemäß häufig dem Pestausbrüche unter den Menschen vorangeht, muß sofort der zuständigen Ortspolizeibehörde angezeigt werden.

Beim Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einfahrt von Freimarken zur Frankirung der Neujahrsbriefe einige Tage vor dem 31. Dezember zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverlehrts Erschwerisse an den Posthaltern möglichst vermieden werden.

Zur Entwertung der Wechselstempelmarken schreibt der "Reichsanzeiger" wie folgt: "Die zur Zeit in Gebrauch befindlichen Wechselstempelmarken tragen an der für den Entwertungsvermerk bestimmten Stelle den Vordruck: „den . . ten 18 . .“, was, abgesehen von dem Falle der Entwertung auf mechanischem Wege, bei welcher der Vordruck bestimmungsgemäß unberücksichtigt bleibt, zu Zwecken darüber Anlaß geben kann, ob und in welcher Form diese Marken auch nach dem 31. Dezember weiter zu verwenden seien. Um allen in dieser Beziehung her vorgetretenen Bedenken zu begegnen, hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 14. d. W. beschlossen, daß es zulässig sein soll, auf Wechselstempelmarken, welche mit dem Vordruck „den . . ten 18 . .“ versehen sind und nach dem 31. Dezember 1899 entwertet werden, die vorgebrachte Ziffer 18 oder die Ziffer 8 allein zu durchstreichen oder durch Ueberschreiben in 19 umzumwandern."

Der Eintritt von Dreijährigen in das Seebataillon im November 1900 ist in größerem Umfang ins Auge gesetzt. Bedingungen für den Eintritt sind: kräftiger Körperbau, nicht unter 1,65 Mtr. groß, tabakloses Schwermögeln. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1901 nach Kiautschou entsendet werden sollen. Geeignete Leute haben sich unter Einwendung des Meldecheines, sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße bei dem Kommando des 1. Seebataillons zu Kiel, bzw. bei dem des zweiten in Wilhelmshaven zu melden. Mindestalter 19 Jahr. Anmeldungen ohne diese Papiere bleiben unberücksichtigt. Handwerker werden bevorzugt. Die Ausstellung des Meldecheines ist beim Civilvorsitzenden des Aufenthaltsortes mündlich zu beantragen und hierbei die schriftliche Einwilligung des Vaters oder Vormundes, eine obligatorische Bescheinigung, daß der Freiwillige sich unbedingt geführt hat und durch kein Lehr- oder sonstige Dienstverhältnisse gebunden ist. Zum Altersnachweise ist ein Meldechein, bzw. ein Auszug aus dem Standesamtregister beizubringen.

Strehla. Als am Freitag Abend der 19jährige Ziegelaarbeiter Ernst Krause von hier den Ofen in seiner Stube heizen wollte, wurde er von Krämpfen befallen, wodurch die brennende Petroleumlampe um und verbrannte am ganzen Leibe so schrecklich, daß er ins Krankenhaus nach Riesa transportiert werden mußte. (Wbl.)

Döbeln, 18. Dezember. Wegen der beabsichtigten Melderegulierung ist von der Stadtgemeinde die Glanzniperische Tuchfabrik für 110 000 M. angelaufen worden. Ferner sind zur Freilegung des Platzes an der Kirche zwei Häuser auf Abriss gekauft worden. Der Stadtgemeinde ist deswegen von der königlichen Kreishauptmannschaft die Aufnahme einer Schulden von 157 300 M. genehmigt worden. Diese wird der Vorläufer einer größeren Anleihe sein, die zur Ausführung des Regulierungsplanes erforderlich wird.

Freiberg, 18. Dezember. Das Stadtverordnetenkollegium beriet in mehrstündigter Sitzung die Anlage eines Elektricitätswerkes. Das Kollegium trat dem Rathausbeschuß, betreffend Errichtung eines Elektricitätswerkes und Entnahmen der erforderlichen Mittel in Höhe von 650 000 M. aus der IV. Anleihe gegen eine Stimme bei, die das Vorsteher des Täschner, sowie der Vorlage wegen Anfangs des Weißelischen und Richterschen Areals ebenfalls gegen eine Stimme. Der Einzug eines Elektricitätsausschusses wurde darauf einstimmig zugestimmt.

19. December. Die Influenza ist im hiesigen Lehrerseminar berartig aufgetreten, daß von 89 Seminaristen etwa zwei Drittel erkrankt sind. Es haben daher schon die Weihnachtsferien begonnen.

Bautzen, 18. December. In vergangener Nacht kurz nach Mitternacht brannte das Salzerte-Haus nebst angebauter Scheune nieder, welches von den Familien des Tischlers Georgi und des Invaliden Althof bewohnt wurde. Georgi gelang es, sich und seine Angehörigen zu retten, und zwar mittels Leinen durch das Fenster, Althof dagegen kam mit Frau und drei Kindern in den Flammen um. Die Leute konnten nur als entsetzlich verfrorene Leichen aus dem noch brennenden Hause hervorgezogen werden.

Kohren, 17. December. Dieser Tage fand hier eine Versammlung der Kleinmänner aus den Bezirken Borna, Kohren, Frohburg und Langenleuba statt, in welcher Herr Redakteur Fritsch (Geschäftsführer des "Deutschen Müllerbundes") aus Leipzig, über den Eggenzlampe der Kleinmänner, die Begünstigung der Hafennäthen durch das Zoll- und Tarifwesen, über die staffelförmige Umsatzsteuer, sowie Erhöhung der Mahlöhne einen Vortrag hielt und gleichzeitig die Zielle des "Deutschen Müllerbundes" erläuterte. Nachdem Redner noch die Bildung einer Innung für den hiesigen Bezirk und einer Vertragsgesellschaft zur Regelung der Mahlöhne empfohlen hatte, erklärten sämtliche 32 anwesende Herren ihren Beitritt zum "Deutschen Müllerbund".

Vom Vogtlande. Zwei Greizer Geschäftsmänner, ein Fleischermeister und ein Bäckermeister, kamen in Treuen mit einem Mann in Verhübung, der ihnen ein Paket, welches 15 000 Mark falsches Geld enthalten sollte, ausschwendete und als Entschädigung 500 Mark verlangte und — man sahne — auch erhielt. Als dann die Spekulanten das Paket öffneten, fanden sie in demselben Papierstück vor. So unglaublich die Sache klingen mag, so ist sie doch verbürgt. Die amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Aus dem Vogtlande. Ein beklagenswerther Unglücksfall, wodurch die Familie eines Gutsbesitzers in tiefe Trauer versetzt worden ist, hat sich in Schreiersgrün zugesetzt. Der Bruder des Gutsbesitzers hatte sich ein Gewehr geholt um Sperlinge zu schiessen. Er war noch in der Stube anwesend, als der siebenjährige Sohn der Familie von der Schule zurückkehrte. Dieser schleuderte seinen Ranzen an seinen bestimmten Platz. Dabei muß sich nun ein Niemand um das dort liegende Gewehr gefchlungen haben, so daß es umfiel. Beim Fallen ist wahrscheinlich der Abzugsbügel des Gewehres irgendwo angestreift, denn der Schuh ging los und traf unglücklicherweise das einjährige Kind, das im nämlichen Augenblick vom Dienstmädchen an die Tiefe gesetzt war, damit es spielen sollte, in den Leib. So stellt sich der Unglücksfall dar als die Folge einer Reihe von bedauerlichen Zufälligkeiten. Was in verschiedenen Zeitungen über das Vorfallen berichtet worden ist, entspricht nicht den Thatsachen.

Leipzig. Ein großer Theil der Eisdecke des Schwanenteichs wurde nachts mit Salz bestreut. Hierdurch ist die Eisdecke zerstört worden und das Wasser ist hervorgedrungen, so daß die betreffende Flucht unsaferbar geworden ist. Der Pächter der Eisbahn hat eine namhafte Belohnung für die Ermittlung des Thäters ausgesetzt.

Leipzig, 18. Dezember. Am Sonnabend Vormittag war ein 26 Jahre alter Commis aus Oelsnitz, der in einer Dampfschneidemühle in der Ostvorstadt Leipzigs beschäftigt ist, beauftragt, einen Geldbetrag von ca. 19 000 M. bei der Credit- und Sparbank zu erheben und mit demselben verschiedene Wechsel zu bezahlen. Der Commis erstattete nun beim Kundbüro des Polizeiamtes Anzeige, daß er vermutlich auf dem Wege von der Reichsbank nach der Sächsischen Bank seine braunlederne Brieftasche mit 10 500 M. bestehend in Fünfhundert- und Hundertmark-scheinen, verloren habe. Da die Angaben des Commis unglaublich erschienen, erfolgte seine Verhaftung durch die Criminalpolizei. Er gab denn auch zu, das Geld untergeschlagen und es einem Bekannten, einem 32-jährigen, vielfach vorbestraften Arbeiter aus Paunsdorf, übergeben zu haben, mit dem er vorher die Sache abgefertigt haben will. Daraufhin wurde auch der Arbeiter verhaftet, doch stellte er in Abrede, von dem Commis etwas erhalten zu haben, will überhaupt mit dem Commis am Sonnabend nicht zusammengetroffen zu sein. Das Geld konnte bisher nicht

zur Stelle geschafft werden und ist von dem Beschuldigten eine Summe von 300 Mark Belohnung ausgeschaut worden für die Wiederherstellung des Betrages.

Aus dem Reiche und Auslande.

Aus Mährisch-Ostrau wird ein entsetzlicher Unglücksfall gemeldet. Auf dem der Willowitzer Gewerkschaft gehörigen Hochofen Sophienhütte kam nachts ein mit dem Anfahren von Erz beschäftigter Arbeiter der gerade geöffneten oberen Mündung des Hochofens zu nahe und stürzte in den glühenden Hochofen. Von dem Leichnam blieb keine Spur übrig. Wie festgestellt wurde, hat der Arbeiter durch eigene Unvorsichtigkeit den Tod gefunden. — Vor dem Standesamt in Budapest erschien eine junge Dame, Namens Kutschera, mit ihrem Bräutigam. In dem Moment, als die Civiltrauung zu Ende war, stürzte die Braut mit einem lauten Ausschrei angesichts der zahlreichen Hochzeitsgäste tot zu Boden. — Der kürzlich in London verstarbene Kaufmann Weile hat seiner Vaterstadt Elbing 200 000 Mark zur Unterstützung von Blinden dieser Stadt vermacht. — Im Siegholz sind verlorenen Nacht zwei Handwerksburschen erstickt. — Oberhalb Remagen vergrünten sich mehrere Kinder auf einer großen Eisbuche, als leichtere auseinanderging; ein Kind ist ertrunken, die übrigen sind gerettet. — Ein spaßiger Druckfehler hat die Reder der "Deutschen Volkswoche" erheitert. „In Großsteinheim“, so berichtet das Blatt, „wurde ein Anfang des fünfzigsten Jahre stehender Wittwer, Vater von einigen schon erwachsenen Töchtern, welcher wieder heirathstüsig geworden war, aber bis jetzt noch keine passende Braut finden konnte, dieser Tage über diesen Mißerfolg, sowie Liebeskummerplage plötzlich freisinnig.“ — Nach Zeitungsmeldungen aus Weilheim (Bayern) ist dort eine 73jährige Frau, als sie sich in einem unbewachten Moment von ihrem Krankenlager erhob, verbrannt, da die Nachtlampe umfiel und Feuer ausbrach. Ihre 68jährige Dienarin erschrak beim Hinzueilen über den Anblick derart, daß sie einem Schlaganfall erlag. — An einem der Tage, als die strenge Kälte herrschte, ließ sich in Breslau ein 14 Jahre alter, in einem Delikatesse-Geschäft auf der Ohlauerstraße angestellter Handlungs-Behrling beim Übergang über die Lessingbrücke geflüstert, seine Zunge an das eiserne Geländer zu sticken; sofort war sie angefroren und trock verzweifelter Anstrengungen des jungen Mannes nicht loszubekommen, vielmehr riss sie bei heftigem Zittern ein. Eine große Menschenmenge sammelte sich um den schreienden Gefangenen. Schließlich gelang es zwei Schutzleuten, durch fortgesetztes Dauchen die Eisenstelle jenseit zu erwärmen, daß die Zunge losging. Der Verletzte mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. — In Düsseldorf ist eine Diagonissin im Bett tot aufgefunden worden. Sie war erstickt infolge Einschlafung von Kohlengasen, welche dem Kolossoen entströmten.

Bermischtes.

Tollwuth nach 20 Jahren. Der Bluthütenschmelzer Victor Wengritz zu Antonenhütte in Oberschlesien war in seiner Kindheit von einem tollwüthigen Hund gebissen worden, ohne daß sich nachteilige Folgen bei dem Bissenden bemerkbar gemacht hätten. Als der Mann in der vorigen Woche seiner Arbeit in der Hütte nachging, wurde er plötzlich von Tollwuth befallen. In diesem Zustande stürzte er sich auf einen Mitarbeiter und versuchte diesen in den Schmelzofen zu stürzen. Nur mit der größten Mühe gelang es einer Anzahl beherzter Männer, den bedauernswerten Mann in das Knapphofsitzlazarett zu transportieren. Dort stellten die Ärzte fest, daß als Ursache der plötzlich ausgebrochenen Geisteskrankheit die in den Kindesjahren von Wengritz durch einen tollen Hund erlittenen Bisse anzusehen seien. Der so spät von der Tollwuth Befallene, welcher nun wohl der Krankheit bald erlegen dürfte, ist jetzt etwa dreißig Jahre alt und seit einiger Zeit verheirathet.

Drahtlose Telegraphie von Bonn—Paris. Im Wembley Park in London wird jetzt ein Riesenthurm gebaut, welcher die Bestimmung hat, als Leitungsmast für eine drahtlose telegraphische Verbindung mit Paris zu dienen, wo der Eiffelturm als zweite Station eingerichtet wird. Diese beiden höchsten Thürme der Welt werden die Träger der Wellentelegraphie zwischen den beiden Weltstädten sein. In englischen Fachkreisen wird auch die Frage einer drahtlosen Telegraphie über den Ozean jetzt ganz ernstlich behandelt. Man hält zum Zwecke einer solchen Telegraphie zwischen London und New-York nur einen Leitungsmast von 300 Metern erforderlich und sollen im nächsten Sommer die ersten Versuche gemacht werden.

Gasexplosion im Gerichtssaale. Eine Gasexplosion verursachte kürzlich am Abend im Gerichtsgebäude zu Rovigo während einer Schwurgerichtsitzung eine große Panik. Die Explosion erfolgte direkt bei dem Sitz des Präsidenten. Eine helle Flamme stieg empor, dann lag der Saal vollständig im Dunkeln. Das Publikum wandte sich jämmernd und schreiend den Ausgängen zu; die vor dem Saale befindliche Gendarmerie, die nicht wußte, was geschehen war, wollte mit aufgespanntem Bajonett die Flucht der Zuhörer verhindern und machte dadurch die Verwirrung noch größer. Die Geschworenen sprangen von den Fenstern aus ins Freie. Der Präsident blieb auf seinem Platz und suchte das Publikum zu beruhigen, während die beiden Angeklagten, zwei gefährliche Straftäuber, unter den Bänken ihres Königspaares saßen und vor Angst bebten. Sechs Carabinieri waren bald nach der Explosion in den König eingetreten, um einen etwaigen Fluchtversuch der Verbrecher zu vereiteln. Anfangs glaubte man, daß eine Dynamitexplosion stattgefunden habe; bald aber erkannte man, daß nur ein Gasrohr geplatzt und daß das ausströmende Gas mit einer Flamme in Berührung gekommen war.

Guss- und Sandwirtschaftliches.

Die Hände im Winter. Nicht den Händen haben die Hände am meisten von der Winterskalte zu leiden. Nur oft sieht sie rot. Nun sind von der natürlichen Schminke des Winters gefürchte Hände wohl ein gefundenes Seelen der Frische, aber von Kälte geschädigte Hände bedürfen der Belebung. Gegen die Hände wird im Winter viel gesündigt und nur zu oft werden sie alsoz rücksichtslos behandelt. Kommt man mit eiskalten Händen nach Hause, so ist es das Gewohnliche, daß man sie direkt an den heißen Ofen hält. Über der unangeheizten Laden beschäftigte hat nicht lange Zeit, er benötigt diese Minute, um seine Hände möglichst schnell, aber um gewaltsamer zu wärmen. Am schlimmsten wird den Händen mitgespielt, wenn man sie noch feucht plötzlich der großen Wärme ausetzt. Schneller Wechsel ist den Händen, wie überhaupt der Haut, sehr schädlich. Er ruiniert die Nerven. Erstens empfindliche Gliedmaßen für die spätere Lebenszeit ist die Folge. Gern schützt man die Hände möglichst durch warme, bequeme, nicht zu enge Handschuhe. Die aber, welche nicht in Handschuhen arbeiten können und die Hände im kalten Wasser unvermeidlich ist, sollen wissen, daß kalte und feuchte Hände nur allmählich erwärmt werden dürfen und nicht durch direkte Ofenwärme, sondern durch warme Umhüllung. Vor Schaden bewahrt Hände sind mehr wert, als momentaner Zeitgewinn.

y) Recept zu Eau de Cologne a. 1000 Theile 90-prozentiger Kornspiritus, 5 Theile Bergamottöl, 12 Theile Citronenöl, 2 Theile Lavendelöl, 1 Theil Neroliöl, 0,6 Theil Rosmarinöl und 0,01 Theil Rosenöl zusammengemischt geben eine sehr gute Eau de Cologne.

y) Mitt für Elfenbein. Gebrannter Gips in feinstem Zustande wird mit geschlagenem Eiweiß zu einem dünnen Brei angemacht und dieser zum Mitteln verwendet. Man muß sich hüten, zu viel auf die Bruchfläche zu bringen. Dieser Mitt kann auch für andere Gegenstände, wie Porzellan u. verwandt werden. Da er leicht verhärtet, darf man mit seinem Verbrauch nicht läumen. Die gefüllten Gegenstände müssen fest zusammengebunden werden und mindestens 24 Stunden ungestört bleiben.

y) Vergoldete Gegenstände zu reinigen. Dies gelingt, wenn man sie leicht mittels eines Schwammes und einer halben Unze Borax in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser abwascht, hierauf in reinem Wasser abspült und mit einem weichen Leinenstückchen trocknet. Den ursprünglichen Glanz gewisser Artikel kann man bisweilen verbessern, wenn man sie etwas erwärmt und dann mit einem Lappen abreibt. Vergoldete Bilder- und Spiegelrahmen sollten stets nur mittels reinem Wasser und Schwamm oder einer weichen Bürste (bei Goldvergoldung) zu reinigen versucht werden.

y) Ausnugung von anscheinend unnützen Dingen. Die Cigarrenasche, die entschieden nicht von Wert angesehen zu werden pflegt, hat dennoch in gewisser Hinsicht ihren Wert. Sie bildet z. B. ein sehr handliches Mittel zum Putzen und Reinigen von Gegenständen aus Metallen. Man reibt die Gegenstände nur einfach mit einem trockenen wollenen Tuch, welches mit der Asche der Zigarette bestreut wird, ob, und poliert sie danach mit sämlich Ledern oder einem seltenen Tuchstückchen und sollten in Vertiefungen noch Aschentheilchen nochbleiben, so lassen sich auch diese mit einer weichen kleinen Bürste entfernen. So kann man auch die Cigarrenasche verwenden zur Befestigung von Ungeziefer in Blumentöpfen, doch muß dieses vorsichtig geschehen und dürfen die Blumen nur erst begossen werden, nach vorher erfolgter Entfernung der Asche. — Das beim Kochen von Kartoffeln nachbleibende Wasser dient sehr gut dazu, selbige Stoffe und mit Seide gestickte Sachen zu reinigen, noch mehr bewährt sich das Kartoffelwasser roher geriebener und ausgepreßter Kartoffeln. Einen gleichen Erfolg erzielt man auch mit dem Wasser, in welchem weiße Bohnen gekocht worden sind. — Rohe Kartoffelschalen liefern ein recht brauchbares Material zum Reinigen von Fässchen und kleinen Gefäßen. — Besonders Fleisch, besonders Schinken kann man wieder herstellen durch Einlegen in Milch.

y) Fleckseife. Man schabt gewöhnliche Seife, füllt sie in eine Flasche und übergiebt sie mit Salmiakgeist. Die Flasche wird tüchtig geschüttelt und gut verstört aufbewahrt. Wenn die Seife aufgelöst ist, wird die Mischung durch fernerer Zusätzchen von Salmiakgeist verdünnt bis zur Dicke von Sirup. Mit dieser Hypertonischen Masse werden die Schnüffleden eingetrieben und dann mit schwarmem Wasser nachgewaschen.

y) Glas- und Kristallflaschen reinigt man am leichtesten mit feingeschnittenen rohen Kartoffelschalen, auf welche etwas kaltes Wasser gegossen wird. Beim Hin- und Herschütteln werden die hartnäckigsten Flecken selbst Fettsubstanzen weichend.

y) Schleier zu waschen. Weiße Schleier werden in blutwarmem Seifenwasser gewaschen, leicht ausgerungen, dann in kaltem Brunnenwasser ausgepült, gehäutet, gestärkt und zwischen den Händen halb trocken gelegt, alsdann aber zum vollständigen Trocknen ausgelegt. Schwarze Schleier taucht man in warmes Wasser, in welchem Ochenglolle aufgelöst ist und spült sie dann fast nach. Um sie zu steifen, zieht man sie durch Gummiwasser, klopft sie zwischen den Händen halb trocken und steckt sie dann auf.

y) Das Bläuen der Wäsche. Das Waschlau muß stets in heißem Wasser aufgelöst werden. Taraschüttet man dasselbe in kaltes Wasser. Auf diese Weise wird man stets Wäsche ohne blaue Flecken erhalten. Selbstredend muß ein gutes Ultramarinblau verwandt werden.

y) Flecken von Fruchtfässchen u. zu entfernen. Flecken von Heidelbeeren, Rothwein und Bergl. weichen gewöhnlich schon einer kräftigen Waschung; sollte dies nicht der Fall sein, so tauche man die Stelle in Bleichwasser

(unterchlorigesalztes Kalton), welches in jeder Hypothek zu haben ist, verläufe aber nicht, hinterher durch jorgärtiges Waschen das Bleichmittel vollständig wieder zu entfernen. — Dasselbe Mittel gestört sehr leicht die durch langes Liegen an feuchten Orten entstandenen Stoffkleider in Wäsche u. Auch Flecken von blauer Tinte (Indigolösung) in weichen wollenen Stoffen werden durch Bleichwasser schnell gerächt.

Behandlung und Reinigung von Tuchleidungsstücken. Besser als eine Bürste, welche nur Staub entfernt, ist zum Entfernen von Flecken ein Lappen aus Leinwand oder Flanell geeignet. Überhaupt wird in der Weise, wie die Bürste zum Reinigen eines Kleidungsstückes gebraucht wird, dieses mehr verdorben als erhalten und gereinigt. Es ist wohl zu beachten, daß man mit der Bürste nur nach einer Richtung den Stoff behandelt, aber nicht nach allen Richtungen kreuz und quer die Bürste handelt. Auch ist es sehr zu widerrathen, gleich bei jedem Fleck, um ihn zu entfernen, nach irgend einem Fleckwasser zu greifen. Oftmals hilft schon das reine Wasser. So wende man auch anstatt der Seife, die zuweilen die Flecken verstärkt oder neue erzeugt, verdünnten Salmiakgeist an, mit dem man den Anzug so reinigen kann, als wäre er gewaschen worden. Dabei versöhnt man so, daß man das betreffende Kleidungsstück auf den Tisch legt und zwar mit der rechten Seite nach oben und dann die Reinigung stückweise vornimmt, so daß die Stelle erst mit einem Schwamme angefeuchtet und dann mit einem Stück Leinwand oder Flanell, welches in ein Gemisch von je 8 Theilen Wasser und einem Theil Salmiakgeist getaucht wird, stark auf- und abgewiebelt wird. Das gebrauchte leinene Tuch muß sobald es schmutzig wird, gegen ein reines gewechselt werden. Wegen des Geruches öffne man die Fenster, oder noch besser, man verrichte die Arbeit im Freien. Ist das Kleidungsstück in dieser Weise ganz durchgearbeitet, dann überbürste man es schließlich noch und lasse es hängen zum Verlieren des Geruches. In ähnlicher Weise versöhnt man auch, um z. B. Tuchtragen, welche durch Schweiz schmutzig geworden sind, zu reinigen. Man trennt sie zwar auch ab, wenn dieses möglich ist und wäscht sie gründlich durch. Man kann sie aber auch ebenso gut reinigen ohne sie abzutrennen, indem man sie stark anfeuchtet und wie oben beschrieben mit verdünntem Salmiakgeist behandelt.

Mittheilungen für Witze.

Mittwoch, den 20. Dec. 1899 abends 7 Uhr 3. Adventsgottesdienst in der Trinitatiskirche (Diakonus Burkhardt).

Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 19. December 1899.

y) Berlin. Der Reichsbankdirektor wurde auf 7 %, der Lombardzinshuf auf 8 % erhöht.

y) Graz. Zwischen Tarvis und Raibl ist der Verkehr durch Schneelawinen unterbrochen; mehrere Personen, darunter der Tarvisier Pfarrer, wurden verschüttet.

y) Wien. Das neue Ministerium, das berufen werden soll, um die Mission Clarys zu übernehmen, dürfte bereits Mittwoch oder Donnerstag gebildet sein. Wie von maßgebender Seite verlautet, scheint der Jubel der Österreicher über den Abgang des Hobelns durchaus verfrüht zu sein. An möglicherweise Stelle wird daran festgehalten, daß auch in Zukunft den Deutschen die führende Stellung gewahrt werden muß, und man nimmt an, daß auch das neue Ministerium ein deutschfreundliches sein wird.

y) Brüssel. Einer Depesche der "Independance Belge" aus London folge geht dort das Gerücht, Präsident Krüger habe mit Unterstützung des Afrikaner-Kabinetts der Kapkolonie Schritte gethan bezüglich der Einführung der Feindseligkeiten und der Abschließung eines Friedensvertrages. In derselben Depesche wird weiter gemeldet, die ganze Gegend zwischen Queenstown und dem Orangefluß sei im Aufstande begriffen.

Zum Krieg in Südafrika.

y) Paris. In hiesigen Militärkreisen ist man der Ansicht, daß England im Rothalle, wenn es einfieht, daß die Buren auf dem Wege durch die Kapkolonie und Natal nicht zu bezwingen sind, die portugiesische Neutralität brechen und auf diesem Wege nach Transvaal hinein gelangen werde.

y) London. Aus Südbayern wird gemeldet, daß in dieser Woche 1000 Mann Reiter und Artillerie nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika abgehen werden.

y) London. Der Correspondent des "Echo" teilt seinem Blatte mit, die gefangenen Buren, Offiziere und Soldaten, beklagen sich lebhaft über die Behandlung, die sie seitens der Engländer erfahren. Besonders die indischen Reiter werden beschuldigt, auf Ambulanzen geschossen zu haben.

y) London. Die Times meldet vom Modderdrift: Von einem Ballon aus beobachtete man, daß die Buren ihr Lager bei Brownsville, acht Meilen aufwärts vom Modderdrift ausschlugen. Ihr Vorpostensystem ist vollkommen und gewährt für ihre Bewegungen einen un durchdringlichen Schleier. Die allgemeine Meinung ist, daß sie die Belagerung von Kimberley aufgeben und vorüber Jakobstad noch herbeischaffen wollen. Ihre Posten kommen auf 1200 m an die englischen Vorposten heran.

y) London. "Daily Mail" meldet aus Roanuport, daß die Buren am Freitag mit Artillerie die englische Stellung bei Baalkop beschossen, die darauffhin gerückt wurde. Die britischen Geschütze reichten an den Standort der großen Burenengeschütze nicht heran. Die Artillerie und die Kavallerie der Engländer ging nach Arndel zurück.

y) London. Lord Chesham erhält die Erlaubnis, auf seine Kosten ein eigenes, aus 300 Mann bestehendes Freiwilligkorps auszurüsten, das von einem Oberst befehligt werden soll.

Eisenbahn-Gebenplan

vom 1. Oktober 1898.

Gehälter von Stellen in der Richtung nach:

Dresden 5,38+ 7,09 9,27+ 9,37+ 9,59+ 11,29 1,19+ 8,18
5,07 6,18+ 7,39+ 9,14+ 11,44+ 1,11+ (f. a. Riesa-Röberau)

Leipzig 4,48+ 6,65+ 7,14+ 8,58+ 9,43+ 11,30+ 1,00+ 8,58
5,9+ 7,90+ 8,28+ 11,30 1,46.

Chemnitz 4,50+ 9,07+ 10,48+ 11,51+ 3,55+ 6,30 8,49+ 9,58+
Füllerwerba und Berlin 6,56+ 8,58 12,16 bis Füllerwerba.

Rosinen 4,56+ 7,18+ 10,2 1,21+ 6,10+ 9,89+ bis zum
mässig.

Röberau 4,0 8,39+ 10,40+ 8,14+ 8,51 8,07+ 12,31.

Gehälter von Stellen in der Richtung nach:

Dresden 11,07 8,36+ 8,40+ 10,48+ 1,19+

Berlin 4,80+ 8,45+ 8,57+ 7,8+ 8,15+

Riesa 1,31 4,38 8,10 11,10+ 8,38+ 8,48+ 9,9.

Gehälter in Riesa von:

Dresden 4,47+ 7,09+ 8,51+ 9,36+ 10,55+ 11,85+ 12,89+
8,48 5,8+ 7,15+ 8,22+ 9,34+ 11,18 1,38.
Leipzig 6,61 9,15+ 9,26+ 9,57+ 11,27 1,12+ 8,8 4,54+
7,81+ 9,6+ 11,47+ 12,58+ 1,10+.
Chemnitz 6,44+ 8,28+ 10,36+ 8,5+ 5,89+ 7,68+ 8,5+
11,89+.

Füllerwerba 6,40+ 10,41+ 11,48 8,6 6,4+ 8,30+.

Rosen 6,31+ 8,47 12,37+ 8,23+ 8,19+ 11,4+ bis zum
mässig.

Röberau 1,39 4,30 9,31 11,29+ 8,48+ 8,48+ 9,31.

Wohnstift in Röberau von:

Dresden 4,10+ 8,41+ 8,30+ 7,2+ 8,11+.

Berlin 10,58+ 8,21+ 8,36+ 10,48+ 1,15+.

Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37+ 10,47+ 8,22+ 7,3 8,18+

12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge,
die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Klasse.
An Sonn- und festlichen Festtagen kommt die 4.
Wagenklasse in Betriff.
Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 19. December 1899.

Deutsche Gesells.	%	Cours	25.8.99.	25.12.99.	%	Cours	25.8.99.	25.12.99.	%	Cours	25.8.99.	25.12.99.	%	Cours	25.8.99.	25.12.99.	%	Cours	
Reichsbank	3	-	25.8.99.	25.12.99.	3	101,25 0	25.8.99.	25.12.99.	4	96,80 5	25.8.99.	25.12.99.	5	Oct.	25.8.99.	25.12.99.	15	April	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,40 0	25.8.99.	25.12.99.	4	94,40 5	25.8.99.	25.12.99.	6	Oct.	25.8.99.	25.12.99.	21	Jan.	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	5	94 0	25.8.99.	25.12.99.	9	Jul.	126 5	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100,75 0	25.8.99.	25.12.99.	9	Jul.	120,50 0	25.8.99.	25.12.99.	15	Jan.
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	98,20 0	25.8.99.	25.12.99.	20	Jan.	218 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	100 0	Jan.	985 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	7	Jul.	194 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	7	Jul.	160 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	15	Oct.	222 5	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	8	Oct.	127 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	8	Oct.	142 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	0	Jul.	55 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	0	Apr.	41,50 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	6	Aug.	116 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	6	Aug.	113 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	8	Apr.	178 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	7	Jan.	204 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	8	Jan.	204 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	7	Jan.	119,75 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	13	Jan.	222 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	6	Jan.	157 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	12	Jan.	161 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	9	Jan.	133,50 0	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	1	Jan.	-	-	-	-	
Reichsbank	3	96,80 0	25.8.99.	25.12.99.	3	98,75 0	25.8.99.	25.12.99.	4	100 0	25.8.99.	25.12.99.	1	Jan.	-	-	-	-	

Creditanstalt für Industrie und Handel

Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.

Telephon-No. 65.

Reservesond 5 Millionen Mark.

Annahme von Spar- und Capitaleinzahlungen gegen
Depositenbuch zur Vergütung à 2 bis 4% p. a. je nach
der Rückzahlungszeit.

Lombardierung von Effecten, Waaren und Rohproduktion.

Bagerplätze bei Speicheramt

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Controle der Verlorenung von Wertpapieren.

Errichtet 1856.

Schenkung

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken

in direkter Vertretung des

Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen

und der Mitteldeutschen Bodenereditanstalt in Greiz.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Christbaumconfect

Selbmann, Hauptstr. 83.

Schöne praktische preiswerte Weihnachtsgeschenke in der Manufacturwarenbranche kauft man im großen Geschäftshaus von

Ernst Mittag, Wettinerstrasse 1 und 3 (Hôtel Wettiner Hof).

Weihnachtsgeschenke!

Mähtische
Rauchtische
Serviertische
Bauerntische
Salonstühle
Zigarrenschranken
Vilbischranken
Truhen
Paneele
Bücheretagen
u. A. m.
hat in großer Auswahl am Lager
Johannes Enderlein,
Möbelfabrik.

Kopfbürsten,
Taschenbürsten,
Toilettespiegel
empfiehlt in den besten Qua-
litäten möglich
Paul Blumenschein.

Gummi-Hosenträger
reichhaltige Auswahl in allen Preislagen
empfiehlt **Max Werner**, Hauptstr. 41.

Stammtisch zum Kreuz.
Generalversammlung

Donnerstag, den 21. Dec., abends 8 Uhr im "Rathsfeller".

Hôtel Münch.

Meine neu vorgerichteten **Gesellschafts-Säle** einte zur Ab-
haltung von Hochzeiten und sonstigen Familienfestlichkeiten, sowie zu
vereins- und Familien-Abenden bestens empfohlen, bei nur guter und
soller Bedienung. Vorzüglich Mittagstisch im Abonnement.

ff. Speisen und Getränke.

Hochachtungsvoll

Oscar Thurm.

NB Gute Ausspannung.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Den 2. Weihnachtsfeiertag, Dienstag, den 26. December 1899.

Nochmals 4 Uhr

großes Militär-Extra-Concert,
gegeben von der Capelle des

Pionier-Bataillons Nr. 22 aus Alsa, unter Leitung d. Herrn Musikdir. Hümmer.

Nach dem Concert feiner Ball für Concertbesucher.

Entree 50 Pfsg. Billets im Vorverkauf 40 Pfsg.

Ganz neues, hochstes Programm.

Freudlichst lädt ein

Max Siegel.

Gasthof Mergendorf.

1. Weihnachtsfeiertag, Nachm. 4 Uhr

grosses Militär-Concert.

Punsch-Essenzen.

Rotweinpunsch fl. M. 2,00.

Schlummer-Punsch	fl. M. 2,00.
Burgunder	fl. M. 2,00.
Kaiser	fl. M. 2,00.

Rum.

Jamaica, echt	fl. M. 3,50.
Verschnitt I	fl. M. 2,00.
Rum ff.	fl. M. 1,50.

Arac.

de Batavia, echt	fl. M. 3,50.
Verschnitt I	fl. M. 2,00.

Cognac.

französischer	fl. M. 6,00.
Deutscher	fl. M. 5,00.

Liqueure, Spirituosen

in diversen Sorten.

Ernst Schäfer.



Uhrketten

in Gold, Double und
Ridel.

Specialität!

**Goldcharrnier-
Ketten,**

bester Erhalt für massiv
Gold.

15 Jahre Garantie für
gutes Tragen.

B. Költsch

Uhren- und
Goldwarenhandlung

Wettinerstraße 37, neben Hotel Münch
empfiehlt als schönste Geschenke:

für Herren und Damen
in Gold, Silber und
Ridel, beste garantiefähige

Werke in starken, soliden Gehäusen.

Tafeluhren, Regulateure, Wecker
von den einschötesten
bis zu den elegantesten Mustern.

Goldwaren:

Armbänder, Broschen, Collars, Ohrringe
in Gold, Silber, Granat und Korallen.

Manschettenknöpfe, Cravattennadeln.

Ring,
585 u. 333 gestempelt
in reichster Auswahl.



Ringe,

585 u. 333 gestempelt
in reichster Auswahl.

Neueste Mode:

**Lange
Uhrketten**

für Damen m. Schleifer,
in allen Preislagen.

**Gelegenheits-
Kauf.**

Eine Vorhabe schöne bunte Bett-
decken geben ich, soweit der Vorraum
reicht, mit M. 2,25 per Stück ab.

Paul Bischel,
Haberdashery 16.

Philip & Canaub, m. Schl., 1/2
Dol. M. 1,45.

Pelier Fr. & S., 1/2 Dol. M. 1,05.

Daphne, 1/2 Dol. M. 2,20.

Leovy & Co., hoch, 1/2 Dol. M. 5,00.

Leovy & Co., hoch, 1/2 Dol. M. 6,00.

Ferner

Cornedbeef,

Kronenhummer,

Krebsbutter,

Appetit-Sild,

Anchovis Paste,

siefs frisch, empfiehlt

Ernst Schäfer.

Schellfisch,

Fluss-Zachs, See-Zachs, Zander,
Steinkarpfen, Seegurje, Mothunge,
Flusshecht empfiehlt frisch

F. Hentschel,
Fischhandlung, Wettinerstr. 29.

Frühstück-Delicatesshörbchen,
sehr ausgeschmückt, in jeder Preislage.

Hochfeinen echt. Ulstrach, Caviar,
hochfeinen Russ. Caviar,
neuer Kronen-Hummer

und divers. Delicatessen
empfiehlt **Felix Weidenbach,**
älteste Wein- u. Delicatessenhdig.

Neue Traubenzwiebeln "Imperial"
neue Knackwürstl. "pa. Princeh.",
Marocaner Datteln in Cartons,
neue italien. lange Haselnüsse,
neue franzö. Walnüsse "Marbats"

empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Provenceroöl, sehnste exzitrende
Marke, nur bei **Felix Weidenbach.**

Grosse Pfahlmuscheln
frisch eingetroff. **Felix Weidenbach.**

Brauerei Röderau.
Mittwoch Abend wird Jungbier gefüllt.

Bier! Donnerstag früd wird
Jungbier gefüllt.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch Schlafst.

Heinz Kuhert.

**Schweine-Versicher.-
Verein**
Sauschalen und Umgegend.

Die Mitglieder werden es nicht, die
Steuern bis Weihnachten wegen
Rechnungsabschluss recht bald zu be-
zahlen.

Der Vorstand.

R. = S. „Adler“.
Morgen Mittwoch 1/2 Uhr
Generalversammlung

im Vereinslocal Restaurant Tittel.
Mittwoch wird bestellt.

Der Vorstand.

Im Inserat bet. Dank des Herrn
Traugott Sieber Eichenhausen in Nr.
291 d. Bl. muß es heißen: Johanna
Rosine Sieber, geb. Naumann gen. Weber
aus Pochau (nicht Bahra).

Dieter 1. Grindau.

Bekanntmachung.

Diejeniger, die schonen Ank. vom 1. Jan. 1900 ab den "Nachbar",
dieses bewährte christliche Familienblatt, zu halten, werden gebeten, dies
dem Unterzeichneten baldst zu melden. Der "Nachbar", der alljährlich
erscheint, kostet vierfachjährlich ohne Monatsbeitrage 39 Pfz. und mit Monats-
beitrage 50 Pfz. Vergebühr einschließlich des Auszuglohnens.

Riesa 19 Dec. 1899. Warter Friedrich.

Aparte Neuheiten in

Teppichen und Bettvorlagen

Tischdecken

Gardinen- und Portierenstoffen,

abgepasst und vom Stück

Läuferstoffen, Sofadecken

Reisedecken

Schlafdecken

Bettdecken, Steppdecken etc.

empfiehlt in grösster Auswahl zu den

billigsten Preisen

Ernst Müller

Hauptstr. 79, gegenüber der Apotheke.

Echt goldene Ringe,

gleichzeitig gestempelt von 3 M. an empfiehlt

Georg Schumann, Goldschmied,

Hauptstraße 51.

Nach längeren schweren Leiden entschlief in seinem
85. Lebensjahr heute in Niederlößnitz unser innigst-
geliebter, teurer Vater und Schwiegervater, der

Königl. Sächs. Oberstabsarzt a. D.

Herr Dr. med. Friedrich Ernst Uhle,

Ritter pp.

was tieftrauernd anzeigen

Riesa, 18 December 1899.

Postkassirer **Brack** und Frau **Elise**
geb. Uhle.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N 294.

Dienstag, 19. December 1899, Abends.

52. Jahr.

Tagesgeschichte.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das am 2. Dezember in Washington von dem Botschafter Dr. v. Holleben, Staatssekretär Hay und dem Botschafter Lord Pauncefote unterzeichnete

Samoan-Akkommen.

welches lautet: Der deutsche Kaiser und König von Preußen im Namen des Deutschen Reichs, der Präsident der Vereinigten Staaten und die Königin des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, von dem Wunne geletzt, auf freundschaftlichem Wege die Fragen, welche betreffs der Samoa-Inseln sich ergeben haben, zu erledigen, und allen künftigen Wissenswürdigkeiten über die gemeinschaftlichen und besonderen Besitzrechte und Ansprüche oder über die Ausübung der Gerichtsbarkeit auf diesen Inseln zuzugestimmen, sind über eingekommen, alles dies durch eine besondere Konvention zu ordnen und festzulegen. Nachdem zwischen den Regierungen Deutschlands und Englands mit Übereinstimmung derjenigen der Vereinigten Staaten über ihre wechselseitigen Rechte und Interessen an diesen Inseln bereits ein Uebereinkommen getroffen wurde, haben die drei vorgenannten Mächte im Hinblick auf das vor erwähnte Ziel nachfolgende Uebereinkünfte erkannt: der deutsche Kaiser den Botschafter Dr. v. Holleben, der Präsident McKinley den Staatssekretär John Hay, die Königin von England den Botschafter Lord Pauncefote, welche nach gegenseitiger Mitteilung ihrer in guter und gehöriger Form befindlichen Vollmachten nachstehende Vereinbarung ausgemacht haben: Artikel I. Die von den vorgenannten Mächten am 14. Juni 1889 in Berlin abgeschlossene und unterzeichnete Generalakte wird hiermit aufgehoben, beklagten werden alle diejenigen Alte vorausgegangenen Verträge, Abkommen und Vereinbarungen aufgehoben. Artikel II. Deutschland und in gleicher Weise Großbritannien verzichten zu Gunsten Amerikas auf alle Rechte und Ansprüche auf die Insel Tutuila und aller anderen östlich des 171. Greenwicher Längengrades gelegenen Inseln der Samoagruppe. Gleichzeitig verzichtet Amerika zu Gunsten Deutschlands auf alle Rechte und Ansprüche auf die Inseln Opolu und Savaii und alle westlich des 171. Greenwicher Längengrades gelegenen Inseln der Samoagruppe. Artikel III. Ausdrücklich wird ausgemacht und ver einbart, daß jede der drei unterzeichneten Mächte auch fernerhin für ihren Handel und ihre Handelschiffe auf allen Inseln der Samoagruppe die gleichen Vorrechte und Zugeständnisse genießen sollen, die die jeweilige Macht in allen den Häfen genießt, die dem Handel dieser Mächte offenstehen. Artikel IV. Vorliegende Konvention soll sobald als möglich ratifiziert werden und unmittelbar nach dem Austritt der Ratifikationen in Kraft treten.

Deutsches Reich.

Im preußischen Ministerium des Innern ist auf Anweisung des Ministers Dr. von Rietzschel ein Gesetzentwurf betreffend die Zwangserziehung der Kinderjährigen ausgearbeitet worden. Zur Begutachtung dieser Vorlage waren die Landesdirektionen der preußischen Monarchie vom Minister zu einer Besprechung einberufen worden. Diese Konferenz hat am Sonnabend stattgefunden und ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Von den Landesdirektoren waren verschiedene Einwände gegen die Vorlage gemacht worden. Die Erklärungen der Staatsregierung haben jedoch dazu beigebracht, diese Einwände fallen zu lassen. Demgemäß ist ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Bald nach dem Zusammentreffen des Landtags wird der Entwurf eingebracht werden und zuerst dem Herrenhaus zugehen.

Klippen.

Roman von A. Freiherr von Perfall.

(Fortsetzung.)

Man konnte aus dem erschütterten, schmerzlichen Tone, mit welchem er die Worte sprach, ebenso gut bittere Fröntung, ein schwer verletztes Gemüth heraushören, und wäre Henry seiner Sache nicht so sicher gewesen, er hätte leicht irre werden können, so aber hörte er daraus dasselbe wie Bessy, — das volle Bekenntniß der Schulz, die vernichtende Selbstanklage. Doch das war keine Sühne, und er fühlte die Wirkung dieser zerfrieschten Worte auf Bessy. — Er erkannte sie in ihrem zuckenden Antlitz, in ihrem sich feuchtenden Auge; das Mitleid regte sich in ihr. Er hatte vorhin viel zu früh sich gefreut, denn sie hatte Bernhard nicht, sie liebte ihn noch immer, und wenn er, Henry, das Zimmer verläßt, so wird es eine rührende Scene geben, Thränen, Schluchzen, Schwüre. Er selbst wird diesem Manne verhlossen haben zu dem, was dieser zu seig war, selbst zu eringen, Vergebung, Vergessen, Ruhe, und er, Henry, wird weiterziehen, ungeliebt, einsam, gedächtnet, das Brandmal des Mordes ewig auf der Stirne.

Was hindert ihn denn, diesen beiden die Masken gewaltsam abzureißen, seine Beschuldigungen von Neuem zu erheben?

Schon trat er, dazu entschlossen, herausfordernd vor Bernhard, schon schwante das Wort auf seinen Lippen, das damals sein letztes gewesen, als Todesnacht ihn umging: „Mörder.“

Da trat Bessy dazwischen mit einem siehenden, beschworenden Blick, der ihn verstummen ließ. Sie reichte ihm die Hand, er ergriff sie zögernd. „Ich danke Ihnen.“

Das Wort kam aus ihrer tiefsten Seele. Wie ein Himmelstrahl senkte es sich in seine wunde, häßerfüllte Brust, besiegtend, tröstend. Bernhard verstand seinen ganzen Inhalt, er sah die Blüte, die Hände, die sich vereinigten über dem Abgrund, in den er stürzte; er ahnte, welchem Gefühl in der Brust dieses Mannes er allein die Schonung zu danken hatte. Die Schlangen der Eifersucht

über die Misshandlung eines Deutschen in Siam wissen aus Bangkok eingelaufene Berichte folgendes mitzuteilen: Herr Schart, Procurist der Firma Windsor & Co. in Phaya Situt, hatte infolge eines unglücklichen Unfalls auf der Jagd in Gesellschaft des Capitains Meyer eine chinesische Frau durch einen Schuß mit leichtestem Vogelschrot ganz unbedeutend am Fuße und Rücken verletzt. Der siamesische Gouverneur von Patric ließ ihn darauf in rohster Weise von einer Bande Soldaten festnehmen und absühnen, obwohl der Deutsche darauf bestand, daß er erst wissen müsse, warum er verhaftet werden sollte, und daß er nur seinem Regierungsvorsteher Rechenschaft schuldig sei. Zwei Nächte wurde er in einem dunklen Raum eines siamesischen Gefängnisses ohne Nahrung und Wasser festgehalten, bis er am zweiten Tag Morgens auf wiederholte Weisung des Prinzen Devawongse in völlig krankem Zustand entlassen wurde. Herr Schart hatte den von ihm durch Aufall verwundeten Frau sofort volle Genugthuung geboten, um so unerträglicher ist die ganz unberechtigte und unqualifizierte Handlungswise des Gouverneurs. — Die Siam free Press constatirt, daß diese schändbare und unverschämte Verzweiflung eines Deutschen“ der fünfte Fall in ganz kurzer Zeit ist, in dem Ausländer sich über grobe Insulte zu beklagen haben; der erste Fall betraf den amerikanischen Viceconsul, der zweite den deutschen Gesandten, der dritte einen englischen wirtschaftlichen Sachverständigen und der vierte einen amerikanischen Ingenieur. Der deutsche Ministerresident in Bangkok v. Saltern erhob wegen der Herrn Schart widerfahrener Behandlung energische Vorstellungen bei der dortigen Regierung.

Dreizehn der einflussreichsten Häuptlinge haben dem deutschen Botschafter den Dank ihrer Anhänger für die Löschung der Samofrage durch die drei Vertragsmächte erklärt und sich feierlich für die friedliche Haltung ihrer Distrikte verbürgt.

An dem Nachtrage zum Reichshaushalt für 1900, der dem Reichstage in nicht fernerer Zeit zugegeben dürfte, wird in den einzelnen Kessorten eifrig gearbeitet. Vielleicht gelingt es auch, vor dem Abschluß dieser Arbeiten aus den Erwägungen über die Erweiterung der Postdampfschiffverbindung mit Ostafrika und ihre Ausdehnung auf die Kapkolonie zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Es würde dann möglich sein, in den Statuten des Reichsstaates des Innern die Förderung einzustellen, welche für diese Erweiterung und Ergänzung notwendig sein würde.

Türkei.

Gestern berichteten wir, daß Mahmud Pascha, der Schwager des Sultans und frühere türkische Minister, auf rücksichtlose Weise aus Konstantinopel verschwunden sei. Der Sultan hat sofort überall, im In- und Auslande, die eingehenden Nachforschungen nach dem Verbleib des Vermissten anstellen lassen. Nun kommt die überraschende Kunde, daß Mahmud Pascha, der anscheinend wegen Entdeckung heißer Geldgeschäfte fliehen wollte, auf einem französischen Schiff in den Dardanellen angehalten und verhaftet wurde.

Korea.

Aus Tokio wird der „Pol.corr.“ von Ende October berichtet, daß der „Kaiser“ von Korea in seinem Staate eine Verfassung veröffentlicht habe, die als eine Verkündigung des vollständigen Absolutismus anzusehen ist. Von den nun Artikeln erklärt der erste Korea als unabhängige Monarchie, der zweite stellt das Prinzip der absoluten Herrschergewalt auf, der dritte erklärt die Rechte des Souveräns für unbegrenzt, der vierte stellt für Verschwörer gegen diese Verfassung die Strafe

erwachten wieder aus ihrem Schlaf und doch sprach er es für sich mit, dieses „ich danke“, und er hätte Alles gegeben, wenn er auch diese Hand hätte ergreifen können, die er zu seiner Qual in der seines Weibes, wie es ihm schien, unendlich lange liegen sah.

Das entsetzliche Spiel war aus, es ekte jeden, es weiterzuführen.

„Nachdem Sie jetzt wissen, was Sie, wie ich wohl begreife, wissen müßten,“ sagte sich aufrichtig Bernhard, „rathe ich Ihnen dringend, die Gegend zu meiden. Wenn man Sie erkennt, — und man wird Sie erkennen.“

„Unnötige Sorge, Mister Wels, ich verlasse die Gegend nicht und werde Ihnen doch nicht mehr lästig fallen. Ich habe den Ruth, den allerdings nicht jeder hat, — mich selbst anzuseignen.“

Das war Henrys letzte Rache; ein bitterer, verächtlicher Zug, der auf Bessys Antlitz erschien, verschärft sie. „Vergebung, Missis, für das, was ich Ihnen gethan, ich werde es fühnen.“

Sie reichte ihm noch einmal die Hand.

„Sie haben es schon gesühnt.“

Noch einmal blieb Henry dicht vor Bernhard stehen, als warte er auf etwas, — dann eilte er hinaus. Bernhard fühlte eine Schwäche, er mußte sich setzen.

Bessy stand aufrecht, regungslos auf den Kamin gestützt. Ohne daß er auffaßt, fühlte er ihren Blick auf sich ruhen, er sah nur vor sich die Spitze ihres kleinen Fußes, auf dem Teppich nervös sich auf und ab bewegen. Unten winselte Swift seinem Freunde nach, dann wurde es ganz still, auch der Fuß hörte auf, sich zu bewegen. Er wäre dankbar gewesen für ein vernichtendes Wort, für den bittersten Vorwurf, für das verächtlichste „Pfui“, nur ihre Stimme hören, nur nicht dieses das ganze Zimmer zum Ersticken füllende Schweigen, das er doch nicht brechen konnte, wortlos dem Ungeheuren gegenüber, was sich soeben ereignet.

„Du scheinst Glück gehabt zu haben mit der Quelle, daß Du heute noch gekommen bist.“

des Verlustes aller Civilrechte und eventuell der Bandesvereinigung fest, der finstere macht den Herrscher zum Oberstkommandirenden der Land- und Seemacht, der schafft ihm das ausschließliche Gesetzgebungsrecht, der sieben die Organisation aller Staatsämter, der acht das Recht der Bestallung und Entlassung aller Beamten, der neunte das alleinige Recht der Friede- und Friedensschlüsse, die Abschließung von Staatsverträgen und Entsendung von Gesandten zu.

Zum Kriege in Südafrika.

Ein Telegramm aus Capstadt meldet, daß eine halbe Schwadron von der Division des General French auf einem Gehöft erschien, um dort für die Pferde Fourage zu requirieren, als sie zu diesem Zwecke von den Herden gestiegen waren, wurden sie von Afrikanern umringt und gefangen genommen. Weiter wird gemeldet, daß die ganze Gegend zwischen Aliwan North und De Kar sich im Außland befindet. Es ist dies für die englische Armee um so gefährlicher, als De Kar der Concentrationpunkt des Armeecorps der Kapkolonie ist, und weil sich dort sehr große Vorräte an Proviant und Munition befinden. — Ein Telegramm aus Middel-River berichtet vom Sonnabend früh, daß die Buren die Eisenbahnbürgänge 2 englische Meilen nördlich vom Modder-River in die Luft sprengten.

Meteorologisches.

Wetterbericht des R. Rathen, Optiker.	Zeigt.	Barometerstand	Zeigt.	0.5°
Witterungs 12 Uhr.	—	18.2	19.2	+
Sch. trocken	770			
Veränderlich	780			
Schön	780			
Veränderlich	750			
Regen (Wind)	740			
Wind Regen	730			
Sturm	730			
			Temperatur von heute Früh 8 Mr.	+
			Temperatur von heute Abend 8 Mr.	+
			Relative Feuchtigkeit 65%	

Sprechsaal.

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Gegen die Ablösung der Neujahrsgratulation. Der Mitteldeutsche Papierverein (Sitz in Leipzig) bekämpft seit Jahr und Tag den Brauch: Neujahrs-Gratulationen durch einen Beitrag, der mit dem Namen des Spendens in der Tagespresse veröffentlicht wird, zu irgend einem wohltätigen Zweck „abzählen“. Wenn auch zuzugeben ist, daß die Versendung von Neujahrs-Glückwünschen hier und da Auswüchse gezeigt hat, so sollte man deswegen doch nicht eine alte, schändliche Sitte, die uns vom unferen Vaterland überkommen ist und sich bei allen gebildeten Völkern erhalten hat, einfach über Bord werfen. Das ideale Moment: sich wenigstens an der Jahreswende bei Freunden und Bekannten in Erinnerung zu bringen, und sei es auch durch eine Karte, ist nicht gering anzuschlagen. Die Vereinigungen, die sich um die Einführung der Ablösung bemühen, übersehen bei ihnen an und für sich guten Absichten doch vollständig, eine wie große Schädigung sie der die Kunst fördernden Industrie und den vielen Tausenden mit der Anfertigung und dem Vertrieb von Neujahrskarten beschäftigten Arbeitern und Gewerbetreibenden zufügen. In jüngerer Zeit, wo der Erwerb für den Einzelnen immer schwerer wird, sollte man mehr bemüht sein, Handel und Industrie zu unterstützen, als sie zu untergraben.

Bernhard hob erstaunt das Haupt. Sprach das Bessy? So sehr er aufsahmete beim Klange der Stimme, diese Frage, — jetzt, — ängstigte ihn.

„Ueberragendes Glück,“ erwiderte er, „nicht tiefer als 100 Fuß und sehr reich; ich dachte erst morgen, — doch das ist jetzt alles gleich,“ setzte er, das Haupt senkend, in schwerem Tone hinzu.

„Gerade jetzt ist es nicht gleich,“ erwiderte sie mit kaltem Nachdruck, „es wird Dich entschädigen für andere Verluste. Du bist ja ein sehr praktisch denkender Mann, und wirkt damit den Ausfall besten, so gut es eben geht.“

Er verstand sie. Jetzt that sie ihm unrecht, das stärkte ihn, er erhob sich aus seiner schwächeren, furchtsamen Stellung.

„Du hast jetzt das Recht, mich als Christen zu behandeln, mich zu beschimpfen, den Fehler —“

„Fehler?“ unterbrach ihn Bessy.

„Recht! Kenn' es Verbrechen, Schurkenstreiche, — also den Schurkenstreiche, den ich begangen, als Grundlage meines ganzen Handelns Dir gegenüber zu nehmen, die drei Jahre unserer glücklichen Ehe als Fortsetzung des selben. Meine Liebe zu Dir war Heuchelei, ich hätte das Geld am liebsten für mich allein behalten, ich heirathete Dich nur, um mein Gewissen zu beruhigen, die glühenden Bekenntnisse, die seligen Stunden, alles war Lüge, infolge dessen habe ich ja eigentlich jetzt nichts verloren, die Enttäuscherungen dieser Stunde waren für mich nur peinlich, wie es für Schurken der Moment ihrer Entlarvung ist. Aber sie ist vorüber, ich schüttle sie ab, vergesse sie und lebe ruhig in dem Besitz dessen weiter, was ich glücklich durch meine Schurkerei erreicht. Der Verlust Deiner Liebe, Deiner Achtung verschmerzt sich, die erste verlangte ich ja gar nicht, die zweite kann ein Schurke wie ich ja entbehren. — das ist das Bild, das Du Dir jetzt von mir machst, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt).

ANLEITUNG ZUR KETTENSCHMÜDUNG DES WEIHNACHTSBAUMES.

Von G. Heid.

Drausen brausen die Adventstürme. Was sieht meiner kleinen Knabenschaar ihr Tosen? es ist doch nur um so gemütlicher im Zimmer. Über dem Tische wirkt die Hängelampe ihren hellen Schein, ihre Ketten sind mit Ephueranzen umwunden, die die Gartenmauer spendet, und so haben wir stets einen frischgrünen Schmuck im Zimmer. Die Magd räumt den Tisch ab und nun ruft Frei: „Onkel, wir müssen mit den Weihnachtsarbeiten beginnen, Du hast uns versprochen uns zu lehren, etwas Neues zum Ausschmücken des Weihnachtsbaumes anzufertigen.“

„Gut, mein Junge; so hol denn herbei: buntfarbiges Glanzpapier, Scheere, ein Einfenningstück und ein Einmarkstück.“ Das war denn auch flugs herbei geschafft.

„Sollen wir auch Kleister holen?“

„Nein, das ist das Schöne bei der Arbeit, die ich Euch zeigen will, daß wir uns die Finger mit Kleisterei nicht zu beschmutzen brauchen.“

Man kann ja wohl die wunderschönsten Sachen für den Weihnachtsbaum füg und fertig kaufen, aber daß das Selbstgemachte dem Baum erst den rechten Reiz verleiht, und daß das Selbstkärtigen ein ganz besonderes Vergnügen ist, nicht nur für die Jungen, sondern auch für die Erwachsenen, das wissen nur die, die mit Freuden all die bunten hübschen Sachen für den Weihnachtsbaum selbst aus ihren Händen entstehen sehen.

„Seht, Jungens, was ich Euch jetzt zeigen will, das ist keine neue, moderne Erfindung, sie ist schon sehr alt, denn unser früherer alter Lehrer hat uns die Anfertigung der schönen Papierketten gelehrt.“

„Ah, Papierketten!“ flang es ziemlich enttäuscht mit emporgezogenen Näschen.

„Gewiß, Papierketten, aber welche! Ihr werdet Euch wundern, wenn sie fertig sind. Und sie sind so einfach zu machen! Anfangen!“

Schneidet zuerst mehrere 6 Centimeter breite Streifen von verschiedenem buntem Papier. Nun faltet sie der Ringe nach zusammen, die weiße Seite nach innen, die bunte nach außen. Jetzt wird das Markstück darauf gelegt, so, daß es ziemlich dicht an der umgebogenen Seite anliegt, die obere darf etwas vorstehen. Jetzt den Bleistift zur Hand und mit ihm einen Kreis um das Geldstück gezogen. Nun wird der Pfennig in diesen Kreis gelegt, so, daß der freie Rand gleichmäßig breit bleibt, und dann wird auch um den Pfennig herum ein Strich gezogen. Wir haben jetzt zwei Kreise, die einen Ring bilden und zeichnen so den ganzen Papierstreifen voll, der dann in einzelne Stücke geschnitten wird, wovon jedes einen vollständigen Kreis haben muß. Die Kreise über Ringe werden nun ringsum mit der Scheere ausgeschnitten, doch muß der Rand unten zusammenbleiben, daß also geöffnet die beiden Ringe zusammenhängen. Das Innere des Ringes wird so ausgeschnitten, indem Ihr das Papier doppelt faltet und nun nur einen Halbkreis auszuschneiden habt. So, die Hauptarbeit wäre gethan, das heißt, wenn Ihr eine hübsche Anzahl von diesen Doppelringen fertig habt.

Jetzt gilt es, aus den Ringen eine Kette zu bilden. Nehmt einen Ring in die Hand, den andern öffnet und setzt die eine Hälfte zu, schiebt sie durch den ersten Ring, legt die gesetzte Seite wieder glatt, und nun hängen die beiden Ringe ineinander. So gehts weiter bis eine lange Kette fertig ist.

Seht, welch ein lustiges Gebilde, das wird sich herrlich ausmachen auf den grünen Zweigen, in lustigen Bogen von einer Spize sich zur andern schwingend. Anstatt buntfarbigem Papier können wir auch goldenes oder silbernes nehmen, das sieht auch vorzüglich aus. Seht auch, wie glatt sich die Ketten auch aufeinander legen lassen, sie können jahrelang bei solch sauberem Aufbewahren gebraucht werden.

Morgen könnt Ihr an Euren Ketten weiter arbeiten, ich will Euch jetzt noch einen andern Schmuck vorführen.

Mutter hat einige ausgeblasene Eierschalen aufgehoben, sie sollen, durch Eure Hände geschmückt, den Christbaum zieren.

Zunächst erhalten diese unverlebten Eierschalen eine kleine Bandöse zum Aufhängen. Eine kleine Bandschlinge wird auf die Leistung, welche zum Auslaufen des Inhaltes diente, aufgestellt. Die erste Art der Verzierung ist, das ganze Ei mit gekritztem Staniol, wie es von Chocolatentafeln übriggeblieben ist, zu umkleiden. Ein solches Silberei macht sich in dem Kerzenlicht wunderhübsch und sein Flimmern leuchtet blizzend durch die grünen Zweige. Eine andere Verzierung ist die, das Ei mit kleinen Silbersternen, wie sie in den Stiel- und Papiergefäßen häufig sind, zu bestreuen und mit Abzieh- oder Reliefschildern zu versehen. Bei einer dritten Ausschmückung können künstlerische Hände ihre Malerkunst zeigen und das Ei mit Bildern in Wasser- oder Ölmalerei bemalen.

Ihr seht, was nicht alles gemacht werden kann, ohne daß der Geldbeutel sonderlich in Anspruch genommen zu werden braucht. Einen so billigen Weihnachtsbaumschmuck könnt Ihr auch auf folgende Weise herstellen: Ihr nehmt einen nicht zu leichten Pappteller und schneidet darauf verschiedene Figuren, z. B. Halbmonde, an denen an der inneren halbrunden Seite das Mondgesicht zum Vorschein tritt, dann Sonnen mit Strahlen, vielzählige Sterne u. dgl. mehr. Diese Papppformen werden erst auf einer Seite dick mit flüssigem Leim bestrichen und dann dicht mit feiner Gerst belegt. Ist die eine Seite trocken, dann kommt die andre dran. Nun werden die so hergestellten Gegenstände bronzirt, einsfarbig oder auch in verschiedenen Schattierungen. Eine Abwechselung läßt sich dadurch erreichen, daß mit halbirenen Eßbissen erst Arabesken auf den Leimstrich gelegt werden und dann erst die Gerste. Diese Sachen dürfen nicht gar zu klein sein.

Und nun noch eine Anleitung, dann werdet Ihr für manchen Abend Arbeit haben.

Die Mutter wird wohl aus ihrer Schatzkammer Euch Seidentreste zur Verfügung stellen; hierzu sucht die besten einsfarbigen heraus, schneidet sie in Stücke zu etwa acht Centimeter Breite und achtzehn Centimeter Länge. Es sollen Standarten geben, indem sie an einem Stäbchen befestigt werden, an das goldene Fäden zum Aufhängen an die Zweige angebracht werden. Diese kleinen Flaggen

erhalten nun eine einfache aber wirkungsvolle Malerei. Mit Goldbronze, die nicht mit Del, sondern mit bidflüssigem Zucker angerichtet wird, werden allerlei religiöse Symbole und Monogramme gemalt. Hierzu eignen Stern, Strahlenkreuz, Krone, Palmenzweig, Gotteslamm und anderes mehr.

Am unteren Ende wird ein Dreieck ausgeschnitten, sodass zwei Zipfel den Schluss unserer Weihnachtsstandarte bilden. Es wird Tuch aber auch Vergnügen machen, selbst weitere Ausschmückung der Seidenbahnen auszudenken.

So, Jungen, nun fleißig an die Arbeit, eine schöne Vorbereitung auf die heilige Weihnachtszeit, und vergeht nicht, die alten Weihnachtslieder dabei zu singen, das macht das Herz fröhlich.“

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 18. December 1890, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Thiergattung und Bezeichnung.		1 Rind	2 Schwein
	Gewicht		
Ochsen:			
1. vollfleischige, ausgemästete, höchste Schlachtwerthe bis zu 6 Jahren	35-39	64-68	
österreiche	36-40	65-70	
2. junge Rinder, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	32-34	60-63	
3. mäßig gedürfte junge, gut gedürfte ältere	29-31	56-58	
4. gering gedürfte jüngere Alters	27-29	50-54	
Kälber und Kühe:			
1. vollfleischige, ausgemästete Kälber höchster Schlachtwerthe	34-37	62-64	
2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchster Schlachtwerthe bis zu 7 Jahren	30-33	58-60	
3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	27-29	52-54	
4. mäßig gedürfte Kühe und Kälber	27-29	50	
5. gering gedürfte Kühe und Kälber	—	48	
Kullen:			
1. vollfleischige höchste Schlachtwerthe	35-37	61-64	
2. mäßig gedürfte jüngere und gut gedürfte ältere	31-33	57-59	
3. gering gedürfte	33-32	55	
Rinder:			
1. feinstes Rind (Bulldischmaat) und best. Saugfäßler	42-44	62-68	
2. mittlere Rind- und gute Saugfäßler	40-41	58-62	
3. geringe Saugfäßler	38-39	55	
4. ältere gering gedürfte (Fresser)	30	50	
Schafe:			
1. Weißdämmer	33-35	65-68	
2. jüngere Weißhammel	30-33	63-64	
3. ältere Weißhammel	30	58-61	
4. mäßig gedürfte Hammel und Schafe (Weißdämmer)	—	56	
Schweine:			
1. Fettfleische	41-42	52-54	
2. vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	42-43	53-54	
3. Fleischige	39-40	50-51	
4. gering entwickelte, sowie Sparer und Über	36-37	46-48	
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Schafen und Schweinen mittel, bei Küfern langsam.			

Lehrling

mit guter Schulbildung für Ostern 1900 für mein Porzelle-Contor unter günstigen Bedingungen gesucht.

E. Seiberlich

In meiner Buchhandlung findet zu Ostern ein

Lehrling

instinktive Stellung. Höhere Schulbildung erforderlich. Ernst Engelmanns Nachf., Dresden, Schloßstr.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, findet Lehrstelle bei E. Wünsch, Tischlerstr. 9, auch r.

Junges anständiges Mädchen sucht Stellung bei besserer Herrschaft, Antritt Neujahr erwünscht. Off. unter M. F. an die Exped. d. Gl. erbeten.

Aelteres Mädchen

oder unabhängige Frau zur Führung eines einfach. bürgerl. Haushaltes bei gutem Lohn per sofort oder später geschl. Bi. erst. in der Exped. d. Gl.

Aufwartung gefunden für die Tage Kreiss. od. Sonnabend Elbstr. 9a II L.

Auffallend schön

zart und blendend weiß wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Krone von Bergmann & Cie, Berlin. N.W. v. Frankfur. a. M. Kaufh. pr. Stck. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch, Feifefabrik, P. Blumenschein, Friseur.

Coupons-Einlösung.

Alle am 1. Januar fälligen Coupons resp. Dividendenbescheine und gelösten Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur spesenfreien Einlösung.

A. Messe, Bankgeschäft.

Wringmaschinen G. I. Lochmann.

empfiehlt

Zum Weihnachtsfeste!

Toiletten-Seifen für den Haushalt in reicher Auswahl

Toiletten-Seifen in eleganten Cartons zu Geschenken passend,

Eau de Cologne in Maßglässchen, Fläder, Wellen u. c.

Parfüms, Pomaden Haaröl, Parfümöl, Schwefel-

Carbol-, Theer-, Schwefel-, milch-Seifen,

Mandel-, Honig-, Glycerin- und venetianische

Bahnseifen, Lilienmilchseife, Selen in Regeln,

Pfund-Milchseife, Goldcreme-Seife, Glycerinfettseife,

Cosmos-, Dörings-, Thleroat-, Fettseifen und andere

renommier. Fabrikaten halten bei Bedarf bestens empfohlen *

F. W. Thomas & Sohn.

Gelehrte Auskünfte für den Verkauf von

Damen-Jackets

sucht für einige Tage

Adolf Sabersky.

Naumann-Nähmaschinen Sind die besten!



SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

Über eine Million im Gebrauche.

Alleiniger Vertreter für Riesa

ist nur

Adolf Richter,

Riesa.

Groß-Märkte Rohlingsbedienungen.

Wringmaschinen,

Reibemaschinen,

Familienwaagen,

Tafelwaagen,

Kaffeemühlen,

Messerputzmaschinen,

Schlitten,

Tischmesser und

Gabeln u. c.

empfiehlt Dr. Böhl.

Adolf Richter.

Weißes Einschlagepapier

zu verkaufen in der Exped.

d. Gl.

Serzen:

Kronenserzen, Bierserzen, Tafelerzen, Pianinoerzen, Wagenkerzen in Wachs und Stearin, weiß und bunt, in allen Größen und Preislagen empfohlen.

Ottomar Bartsch.

Neu! Neu!

Lampen

mit Petrol.-Gluhlicht-Brenner auch an jeder größeren Lampe anzu bringen bei wenig Petroleumverbrauch, größte Leuchtkraft bei E. Weber, Clemmernstr., Rosenthalstraße.

Parkettsuhzboden- und Vinoleum-Wichse

Christbaumconfect
Selbmann, Hauptstr. 83.

Kunststoffe
Gummi-
Tischdecken,
in allen Größen,
Tischwachstüche,
Auflegerstoffe,
Wandschoner etc.
in nur bewährten und holt-
baren Qualitäten empfiehlt
in größter Auswahl
Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

Gefärbte Füße,
zum Anziehen an noch brauchbare Bein-
längen, in Wolle und Baumwolle,
schwarz, sind in allen Größen stets
vorhanden.

Gustav Holey,
Stumpfwaffen- und Garnhandlung.

Blechpuppenköpfe,
Christbaumschmuck,
Spielwaren,
div. emailliertes Küchen-
geschirr
für Puppen empfiehlt billig

Goth. Dillner,

Schmidt's Patent-
Waschmaschinen,
Dampfwaschmaschinen,
Wringmaschinen,
in Qualität,
Nähmaschinen
von Seidel & Naumann,
Attila-Fahrräder,
nur 1900er Modelle, billig bei
Herm. Stendte,
Riesa.

Wäscheleinen

In allen Längen und Hanssorten, nur
eigenes Fabrikat, Stück von 40 Pf.
empfiehlt
Mag Bergmann, Seifermühle.



Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 83.

Christbaum-Confect,
dellat im Geschäft und reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum.
1 Kiste ca. 440 fl. od. ca. 220 große
Baumschmuck, nur 3 M. Nach-
nahme bei **Confect Verkauf Hand**
Emil Wiese,
Dresden 16, Holzmarktstr. Nr. 1349.
Wiederholungen sehr empfohlen.

Beliebtes Dresdner
Christbaum-Confect!

1 Kiste ca. 440 fl. od. ca. 220 große
St., vorsägl. schmeckend u. prächt.
Baumschmuck, nur 3 M. Nach-
nahme **Emil Böttcher**,
Dresden, Johannestr. 7.
Bei Abn. in 6 Kisten 1 gratis.

Lebkuchen
Selbmann, Hauptstr. 83.

Dr. med. Grünenthal,
Spezialarzt für Zahnt- und
Mundkrankheiten
Bismarckstrasse (Gartenstraße) 38 I.
Sprechstunde 9—11 u. 2—5 Uhr.

R. Richters
Tanz- und Anstands-Lehr-Institut

Hotel Wettiner Hof.

Beginn meines nächsten Unterrichts mit Eröffnung seiner gesellschaftlichen Umgangssform Montag, den 8. Januar 1900, Damen 7 Uhr, Herren
9 Uhr Abends.

Geachte Herren und Damen, welche noch gekommen sind, daran Thell zu
nehmen, werden gebeten, ihre werthe Anmeldung in meiner Wohnung, Kaiser-
Wilhelm-Platz 2 g und im Hotel "Wettiner Hof", gültig bewirken zu wollen.
Prospekte daselbst.

Für daß bisher genossene Wohnwollen nochmals bestens dankend, bitte
ich mir auch fernherhin das Vertrauen gültig zu bewahren.

Rob. Richter,
Lehrer d. höh. Tanzkunst. Mitglied des Bundes Deutsch. Tanzlehrer.
Saal gut geheizt.

Visitenkarten
mit und ohne Goldschnitt in eleganten
Kästchen, sowie
Neujahrskarten
in reichhaltiger Auswahl und vielen
neuen Mustern in Schwarz- und
Buntdruck,
empfiehlt billig
die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am
Jahresende stets häufen, so bitten wir, Aufträge
nun schon jetzt gef. zugehen zu lassen.

Landwirtschaftlicher Creditverein
im Königreich Sachsen.

Die unterzeichnete Geschäftsstelle des Vereins löst die
am 2. Januar 1900 fälligen Coupons u. gelösten Stücke der
Landwirtschaftlichen Pfand- und Creditbriefe
von jetzt ab spesenfrei ein, hält Verloßungslisten zur
Verfügung und empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken-
darlehenen.

Riesa, 14. Dezember 1899.

Creditanstalt für Industrie und Handel
Filiale Riesa.

**Creditanstalt für Industrie und
Handel, Filiale Riesa,**
Kaiser Wilhelmplatz 11. Telephon
Nr. 65.

Aktienkapital 20 Millionen, Reservefonds 5 Millionen M.
Erigiert 1856.

Alle Arten vor 1. Januar 1900 fällige Coupons, Divi-
dendenutsche, verlöste Stücke u. werden von heute ab
ohne jeden Abzug an unserer Kasse eingelöst.

Riesa, 14. Dezember 1899.

Christbaumlichte

weiß und bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin, beste Qualität, reichste
Auswahl in Größen und Formen, empfiehlt

Ottomar Bartsch.

Neu eröffnet
Albertplatz 6.
Christbaumschmuck,
sowie

Spielwaren
in reichhaltiger Auswahl
als:

Puppen,
Schaukelpferde,
Baukasten,
Puppenservice,
Puppenmöbel,
Trommeln,
Bleisoldaten,
Puppenköpfe,
Gummibälle,
Puppenstuben,
Nähkästen,
Bilderbücher,
Werkzeugkästen,
Filz- und Wollthiere etc. etc.

M. Jung,
Albertplatz 6.

Fräulein u. Mädchen,
welche Stellung in seinen herrschaftlichen
Häusern als Kinderhäuslein, Stühlen
der Haushälter, als kleineres Hausmädchen
oder Jungfer einnehmen oder sich für
den eigenen häuslichen Betrieb ausbilden
wollen, werden auf die Hausmädchen-
schule im Fröbel-Oberlin-Verein zu
Berlin, Wilhelmstraße 10, aufmerksam
gemacht. Die jungen Mädchen werden
hier in 3 Abteilungen zu
besseren Handmädchen,
Jungfern
Kinderhäuslein

vorgeschult und erhalten nach beendig-
tem Lehrkursus sofort durch uns
Stellungen in seinen herrschaftlichen
Häusern. Das Schulgeld beträgt monat-
lich 10 Mrl. Auswärtige erhalten
im Schulhause billige Pension. Die
Aufnahme neuer Schülerinnen findet
an jedem 1. und 15. im Monat statt.
Prospekte mit sämtlichen Lehrplänen
für jede Abteilung senden wir franco.
Anmeldungen zur Aufnahme umsonst
entgegen die Vorsteherin
Frau Anna Grauenhorst, Berlin,
Wilhelmstraße 10.

für den Weihnachtstisch
find sehr zu empfehlen die vom Fröbel-
Oberlin-Verein in Berlin herausgegebene
billige Volkschriften, welche durch
jede Buchhandlung zu beziehen sind,
oder wenn nicht vorrätig, direkt vom
Verlag, Frau Anna Grauenhorst in
Berlin, Wilhelmstraße 10, gegen Einhen-
bung des Betrages in Briefmarken oder
gegen Postnachnahme:

1. Für Hausfrauen und Mütter
Die Reisetücher 2,50 M.
Die Behandlung der Wäsche 50 Pf.
Große Illustr. Ausgabe 2,20 M.
Tagebuch der jungen Mutter 1.—
2. Für Söhne und Töchter
Ansatzblattkästchen 50 Pf.
Katech. der deutschen Litteratur 1.— M.
3. Für Dienende im Haushalt
Katechismus für seine Hausmädchen 65 Pf.
Katechismus der Kochkunst 60.—
Katechismus für Kindermädchen 40.—
Katechismus für Offiziersburschen 50.—
Katechismus für Landmädchen 30.—
Katechismus d. Kindergarteninnen 80.—

Die Reisetücher ist ein eigenartiges
Röschuch, mit welchem man sparsamen
Hausfrauen eine besondere Freude machen
kann, denn das richtige Aufbewahren und
die gute Verwendung von Speisenrezepten
ist eine Ehrensache für jede Hausfrau.
Das Buch enthält 1100 erprobte Re-
cepte. Die Behandlung der Wäsche,
große Ausgabe, ist belohnt von Ihren
Majestäten der Deutschen Kaiserin
und der Königin von Württem-
berg. Das Tagebuch für junge
Mütter ist ein sehr passendes Ge-
schenk für junge Mütter. Der
Katechismus für das seine Haus-
mädchen ist bereits in 200 000
Exempl. erschienen, der beste Be-
weis für die Nützlichkeit des Buches.

Brillen, Klemmer,
Operngläser,
Feldstecher,
Barometer, Thermometer
empfiehlt in großstädtischer Aus-
wahl als passende Weihnachtsgeschenke

Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker,
Hauptstr. 57.

Interessant
unterhaltend
lehrreich
find die
Weihnachtsgeschenke,
welche man bei

Richard Nathan,
Mechaniker u. Optiker, Riesa,
faust.

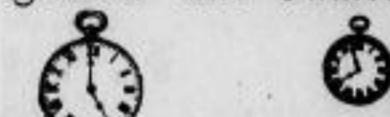
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Dampfmaschinen, garantiert
explosionsicher, von 2 bis
50 Ml. Eisenbahnen mit
Dampf- und Federzug von
4 Ml. an. Elektromotore,
Heißluftmotore, Batterie
Maschinen, Kinematographen usw.
Große Auswahl in Betriebs-
modellen, viel Neuhheiten.
Besichtigung ohne Kaufzwang
gern gestattet.

Apparate u.
Utensilien
für
Amateur-Photographie
Trockenplatten,
höchst empfindlich,
Diapositivplatten,
lichtempfindliche Papiere,
Entwickler,
Tonfilmab
Cartons in allen Größen u.
empfiehlt

Richard Nathan,
Hauptstraße 57.

Näh-
maschinen
in größter Auswahl zu mäßigen
Preisen empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker, Riesa.
Alleiniger Vertreter von
Bielefeld & Lode, Meilen
Köhler, Altenburg
Dürkopp, Bielefeld u.
empfiehlt

Herren- und Damen-



in Gold, Silber und Metall, Uhren,
Uhren, Goldwaren, Brillen und
Thermometer, Fahrräder, Näh-
maschinen, Musikwerke
empfiehlt billig
unter selber Garantie

F. Lipprian, Uhrmacher,
Glaubitz.

Ringmaschinen
empfiehlt billig
Goth. Dillner.

Nähmaschinen, nur allererstes Fabrikat, bei **B. Költzsch, Uhrmacher,** Wettinerstr. 37.



Die
Rolltreppe des Modenhauses
Aug. Polich, Leipzig. Einzig in Deutschland.

Das Delikatessen-Geschäft

von
Paul Caspari

Kaiser Wilhelmplatz 1

bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfest seine große Auswahl in

Delikatessen aller Art

nur hierdurch in empfehlende Erinnerung. Ein besonders schönes und für jedermann passendes Geschenk sind die so beliebten

Präsentförmchen

in geschmackvoller Ausführung und jeder Preisstufe unter größter Warenauswahl.

Weiter empfehle feinste Marmeladenfrüchte, in eleganten Kartons verpackt, als: Citronenschalen, Dessertmarmeladenfrüchte, Apfelspalten, Himbeeren, Apfelsinenstücke, Kastanien usw., sowie morgen eintrifftend,

großen Posten

prima Königsberger Räucherhalle

in allen Größen.

ff. geräucherten Lachs

von nur schönen großen, vollfettigen Fässchen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

bringe der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mein vorzüglichstes Warenangebot in empfehlende Erinnerung, als:

Christbaumschmuck,

hochfein, aus Glas, unverbrennliche Wette, Lametta usw., Baumspitzen, Reibholzer und Lichterketten.

Wirthshäfts-, Haus- und Küchengeräthe

in Blech und Emaille aller Arten. Hand-, Wand-, Tisch- und Hängelampen, hochfein. Uhren- und Waschmaschinen, bestes Zubillat.

Billigste Preise, reelle Bedienung streng zuverlässich.

E. Ulbricht,

Schützenstr. 7.

Altempernstr.

Schützenstr. 7.

Die besten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mutterglücklich in Construction und Ausführung.

Singer Nähmaschinen sind unvergleichlich für Haushalt und Industrie.

Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.

Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunstdräder die geeignetsten.

Rostenfreie Unterrichtsfärsche, auch in der Modernen Kunstdräder.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges. Dresden,
Frühere Firma: G. Neidlinger.



Nähmaschinen

Kreuzstraße 6.

Dresden Marschallstr. 53 II r.

Aug. Polich's grosse Weihnachts-Ausstellung

ist auch an den beiden letzten Sonntagen geöffnet.

Ganz hervorragende günstige Angebote befinden sich in allen Abteilungen und sind als solche deutlich gekennzeichnet.

Die Ausstellung umfasst:

im Untergeschoss: Herren-, Garderobe, Soziale, Paletots, Hemden, Blusen, Herren-, Wäsche, Tricotagen und Soden, Morgenschuhe, Herren-Hüte, Taschentücher.

im Erdgeschoss: Seltene und wohne Kleiderstücke, Weihnachtssachen im Carton, Handschuhe, Schleier, Spulen-Schäls und Näh-Necessaires.

im Zwischengeschoss: Tisch- und Bettwäsche, Bettwäsche und Stämmpe für Damen und Kinder, Deutewäsche, Hand-, Wäsche- und Staubtücher, Taschentücher, Theegedecke, vorgezogene und handgestickte Leinenartikel, Bettzeuge, Leinen, Baumwoll-Kleiderstücke, Kottan, Wollseide, Oban- und Alschdecken, Schlaf-, Stepp- und Daunendecken, Bettdecken, Teppiche, Blausterstoffe, Vorlagen, Felle, Gardinen, Vorläden, gestickte Bitzchen und Bettstühle in Holz, Eisen und Messing, Schirme.

im Obergeschoss: Sämtliche fertige Artikel für Damen und Kinder, Kopfs, Pelzarten, Abendmantel, Ballonhängen, Kleider, Mantel und Jacken, Corsette, Unterrocke, Schürzen, Grabatten, Hüte, Mützen, Fücher, Weizmuß, Garretts und Voas, Federn-Voas, Seltene Tücher, Kopf- und Theater-Schäls, Pompadour, Decorationsblumen.

Erfrischungsraum
mit Lese- und Schreibgelegenheit
im Hause.

Gardinen,

weiß und creme, von 35 Pf.
bis 150 Pf.

Witzen u. Porträtdenkmäler

Weisse Tischtücher

von 75 Pf. bis 4,00 Mk.

Prachtvolle Gedekte

Servietten

Weisse und bunte

Tischtücher

Handtücher,

grau u. weiß. Meter v. 30 Pf. an

Wischtücher,

Mk. 1,80-2,00 bis 4,00 Mk.

Taschentücher,

weiß u. bunt, zu jedem Preis

Weisse Bettdecken

Bunte

Bettzeuge und Insets

Bettdecken - Stoffe

Vorhang - Betttücher

Bettdecken,

wunderbare Muster und

Farben.

Bitte meine Auslage in

Augenschein zu nehmen.

Max Barthel Nacht.

Emil Förster.

Puppenköpfe,
Puppenkörper,
Puppenarme,
Puppenbeine,
Puppenfüße,
Puppenschuhe.

Heinr. Straubes Nachf.,

Hauptstr. 14.

Prachtvolle kreuzförmige

Pianinos

kauft man bei 5 jähr. Garantie

sehr billig

SLUB

Wir führen Wissen.

Joh. Hoffmann

in Riesa,

Hauptstrasse 36,

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung,

lädt ergebenst ein zum Besuch seiner

Weihnachts-Ausstellung

von
Prachtwerken, Romanen, Novellen, Klassikern, Gedichtsammlungen, Jugendschriften, Bilderbüchern, Gesang- und Gebetbüchern, Bilder-Bibeln, sowie Werken aus allen Wissenschaften; reichste Auswahl in modernen Einbänden und schönsten Ausstattungen.

Cigarren, Cigarren,

in guten Marken und eleganten Färgen zu folgenden Preisen für

Weihnachtsgeschenke:

25 Stück in Färgen 60, 75, 90 Pf. 1. — bis 2,50 Mk.

50 1,40, 1,60, 1,90 5. —

100 2,40, 2,60, 2,90, 3. — 10. —

Gänsmäßige Preise sind zum Entgelt berechnet, daher billige Kaufgelegenheit.

Robert Schreiber, Riesa,

Wilhelmstrasse 4, gegenüber Hotel Kaiserhof.

Franz Kreutz,

Zahnkünstler, Wettinerstr. Nr. 39 I.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.

Naturgetreu. Probeträgen gestattet. Zum Kauen brauchbar.

Zahlung bei nur vollständiger Zufriedenstellung.

plombiren, Zahngießen, Kronen und Brücken.

Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.